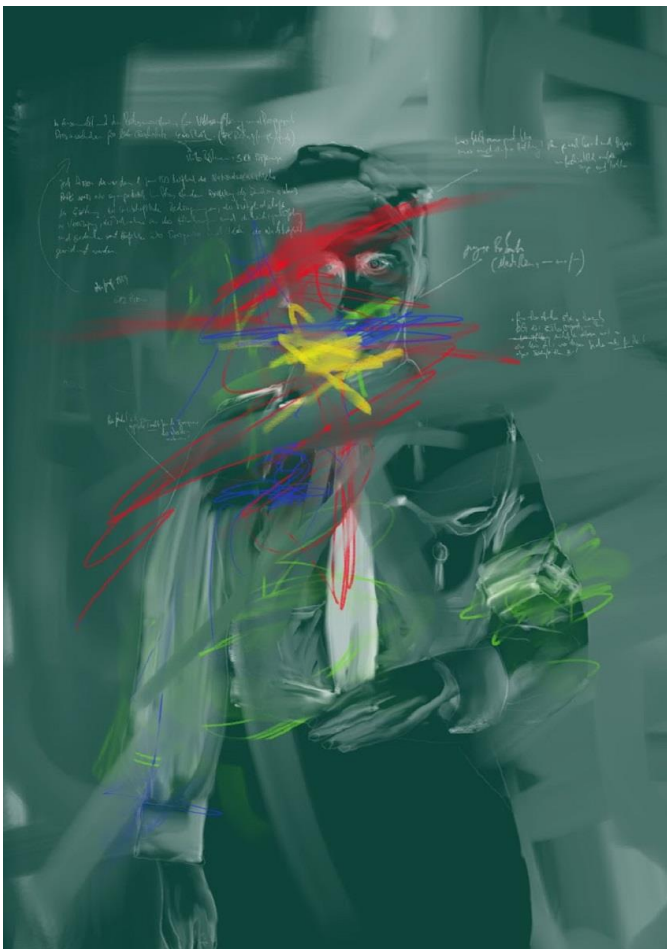


Pressemappe

Futur3: 1934 – Stimmen

Oder: Als mein Mann das große Glück hatte, dem Führer im Tempelhofener Flughafenrestaurant eine Erfrischung reichen zu dürfen



Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä
Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, presse@freihandelszone.org

Inhalt

Auf einen Blick: 1934 – Stimmen	2
Über 1934 – Stimmen	3
Hintergrund.....	4
Die Arbeit von Theodore Abel	4
Über Theodore Fred Abel	5
Ausschreibungstext.....	5
Exemplarische Biogramme in Auszügen.....	6
Literatur	7
Das Ensemble	8
Förderer und Kooperationspartner	16
Kontakt	17

Auf einen Blick: 1934 – Stimmen

Uraufführung:

4. September 2020

Startzeiten im 10-Minuten-Takt, 18:00 bis 20:00 Uhr

Weitere Aufführungen:

5. und 6. September, 8.-13. September 2020.

Startzeiten im 10-Minuten-Takt, 18:00 bis 20:00 Uhr

Ort:

NS-Dokumentationszentrum, Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Weitere Informationen:

www.futur-drei.de

Pressefotos zum Download:

<http://bit.ly/futur3-stimmen>

Über 1934 – Stimmen

Futur3 blickt zurück und stellt sich der Frage, wer die Menschen waren, die die historische Nazi-Bewegung unter Einsatz sämtlicher Mittel systematisch vorangetrieben haben. Befragt wird damit auch unsere Gegenwart: Welche Lebenswege führen in die Radikalisierung? Und wie entstehen aus einem individuellen Unbehagen in der Gesellschaft neue politische Mehrheiten, die ein demokratisches System zu stürzen in der Lage sind?

1934 – Stimmen basiert auf einer Aufsatzsammlung des US-Soziologen Theodore Abel (1896-1988). Anfang der 1930er Jahre interessiert sich Abel für den politischen Aufstieg der NSDAP – was bewegt die Deutschen, die mit der Partei sympathisieren? Die Daten für seine Studie will Abel über ein Preisausschreiben erheben. Im Juni 1934 lobt er mit offizieller Unterstützung durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda einen Schreibwettbewerb aus. Gesucht wird die beste Lebensgeschichte eines NSDAP-Mitglieds der ersten Stunde. Rund 700 autobiografische Aufsätze gingen bei Abel ein, ihre Länge variiert zwischen einer handschriftlichen Notiz und 80 Schreibmaschinenseiten. Im Mittelpunkt stets die Frage: „Warum ich Nazi wurde“. Futur3 unterzieht die Lebensläufe einer theatralen Re-Lektüre und collagiert die persönlichen Bekenntnisse zu einer vielstimmigen Tour durch deutsches Denken und Fühlen. In den Kellergewölben des NS-Dok absolvieren die Zuschauer*innen einen Parcours wechselnd zwischen Live-Performance und multimedialer Installation.

Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei.

Hintergrund

Die Arbeit von Theodore Abel

Der polnisch-amerikanische Soziologe Theodore Abel möchte etwas über die Gründe erfahren, die Hitler an die Macht gebracht haben und initiiert – unter der Schirmherrschaft der Columbia University New York und in Absprache mit dem NS-Regime – im Sommer 1934 ein Preisausschreiben, in dem Mitglieder der NSDAP über ihren persönlichen Weg in den Nationalsozialismus berichten sollen. Abel erreichen rund 700 Zuschriften, die er versucht zu ordnen und im Hinblick auf seine Fragestellung auszuwerten. Biogramme der Frauen lässt er dabei außen vor, die Zahl von 48 Einsendungen scheint ihm zu gering für eine verallgemeinerbare Aussage. Seine Ergebnisse und Schlussfolgerungen präsentiert Abel in dem Buch „Why Hitler came into Power“, das 1938 zum ersten Mal erschienen ist.

Von den Aufsätzen sind 581 erhalten und in einer digitalen Collection der Stanford University zugänglich. Die Lebensläufe adressieren – mal mehr, mal weniger explizit – die amerikanische Jury des Preisausschreibens. Sie sind also in mehrfacher Hinsicht keine neutralen Dokumente, sondern wurden von NSDAP-Mitgliedern verhältnismäßig kurz nach der Etablierung des NS-Regimes geschrieben, um eine ausländische Jury von der ‚neuen Größe‘ deutscher Politik zu überzeugen. Es handelt sich um teils glühende Bekenntnisse zum Nationalsozialismus, die diesen als Alternative von einer negativ verstandenen Moderne absetzen. Die Autoren und wenigen Autorinnen schildern ihre politische Sozialisation, indem sie vom Erleben des Ersten Weltkrieges und vom Alltag in der Weimarer Republik berichten. Bei aller Unterschiedlichkeit der Biographien finden sich wiederkehrende Motive: Gefühle der Ausgrenzung, Verzweiflung über die wirtschaftliche Situation, mangelndes Vertrauen in die Demokratie und das Bedürfnis nach einem ‚starken Mann‘ an der Spitze des Staates. Die von Futur3 erstellte Spielfassung ordnet das Material nach den im Alltag gelebten Bestandteilen der NS-Ideologie und stellt die emotionale Erfahrung der Schreibenden in den Mittelpunkt.

Der Chor / Wir wissen / Anders als die / Die noch zu Wort kommen / Wie die 12 Jahre ausgegangen sind / Sie wissen schon / Die 12 Jahre / Die kein Vogelschiss sind / Wir wissen / Dass wir wissen / Und wir wissen / Dass Sie wissen

Über Theodore Fred Abel

- 1896 wird Abel als Sohn einer Industriellenfamilie am 24. November 1896 in Łódź geboren
- 1920 Studium der Philosophie und Soziologie in Warschau und Póznan.
- 1923 Auswanderung in die USA; Eheschließung mit Theodora Mead, einer amerikanischen Psychologin, die Abel als Übersetzer in Polen beim YMCA kennengelernt hatte
- 1929 Promotion an der Columbia University New York, dort dann 22 Jahre Lehrtätigkeit ohne feste Anstellung
- 1938 Publikation der Studie „Why Hitler came into Power. An answer based on the original life stories of 600 of his followers.“
- 1951 Abel wird auf eine ordentliche Professur an das Hunter College der City University New York berufen
- 1988 stirbt Abel am 23. März in Albuquerque an einem Herzinfarkt

Ausschreibungstext

PREISE IM WERT VON 400 MARK

Für die beste persönliche Lebensgeschichte eines Anhängers der Hitler-Bewegung

Jede Person, unabhängig von Geschlecht oder Alter, die vor dem 1. Januar 1933 Mitglied der nationalsozialistischen Partei war oder mit der Bewegung sympathisiert hat, kann an diesem Wettbewerb teilnehmen.

Die Kandidaten sollen genaue und detaillierte Beschreibungen ihres persönlichen Lebens geben, speziell nach dem Weltkrieg. Besondere Aufmerksamkeit sollte den Darstellungen des Familienlebens, der Erziehung, der wirtschaftlichen Bedingungen, der Mitgliedschaft in Vereinigungen, der

Teilnahme an der Hitler-Bewegung und der wichtigen Erfahrungen, Gedanken und Gefühle über Ereignisse und Ideen der Nachkriegszeit gewidmet werden. Die Preise werden an Autoren verliehen, die die detailliertesten und vertrauenswürdigsten Darstellungen eingereicht haben. Stil, Rechtschreibung oder dramatischer Geschichtenwert werden nicht berücksichtigt. Vollständigkeit und Offenheit sind die einzigen Kriterien, so dass auch die einfachste und undramatischste Geschichte die volle Betrachtung erhalten wird.

125 Mark	Erster Preis
50 Mark	Zweiter Preis
25 Mark	Dritter Preis
20 Mark	Fünf Preise
10 Mark	Zehn Preise

Das Preisgeld ist bei der Deutschen Bank hinterlegt. Das Preisausschreiben findet statt unter der Schirmherrschaft der Columbia Universität. Aus deren Mitgliedern setzt sich die Jury zusammen. Zweck des Preisausschreibens ist es, Material zu sammeln über die Geschichte des Nationalsozialismus. Darüber soll die amerikanische Öffentlichkeit anhand von faktenreichen, persönlichen Zeugnissen informiert werden.

Die Teilnehmer, deren Beiträge teilweise oder vollständig veröffentlicht werden, erhalten zusätzlich ein Honorar in Höhe von zwei Mark pro gedruckter Seite. Die Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Sie müssen vor September 1934 eintreffen.

Exemplarische Biogramme in Auszügen

Nicht das Preisausschreiben als solches reizt mich zur Eingabe des verlangten Lebenslaufes, sondern die Tatsache, dass es eine amerikanische Korporation vom Range der Columbia- Universität unternimmt, auf diese objektive Weise ein Bild über unsere nationalsozialistische Bewegung zu gewinnen. Weil ich weiterhin weiß, dass diese Zuschriften einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden sollen, empfinde ich es als Dienst an unserer Volksgemeinschaft, wenn auch ich meinen Teil zur Aufklärung im Auslande beitragen darf. – Rudolf Kahn, *1898

Mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts [sic!], im Jahre 1902, begann als viertes Kind von sechs Geschwistern mein Sein als Mensch in einem Lande, das Deutschland. Sein ganzer Impuls, den wir Liebe zu dem Lande unserer Väter nennen, war auch in mir lebendig wirksam. [...] Meine Mutter, eine blauäugige, blonde Deutsche, aus altem Märkergeschlecht [...], ist uns noch heute heiligstes Gut echten Deutscheins. [...] Ich war nun kein Engel und bin auch heute keiner - sondern ein Wirklichkeitsmensch. Durch die ausgezeichnete Erziehung meiner Eltern wurde früh in mir der Sinn für edle Dinge geweckt. [...] Dafür, dass jede einzelne Zeile dieser Schilderungen mein wirkliches Leben ist, setze ich mein männliches deutsches Wort und Namenszug. – Alfred Buchholz, *1902

Frauen waren wir anfangs nur sehr wenige. Und als sich dann ein kleines Häuflein gesammelt hatte, es waren nur 5 oder 6, da wurde eine Frauenschaft gebildet. Ich durfte nicht gleich öffentlich in die Partei eintreten, obgleich ich mich in den Dienst der Sache stellte, denn ich ging ja noch zur Schule. [...] Bei einer Versammlung, als Prinz August Wilhelm sprach, mußten wir ganz besonders vorsichtig zu Werke gehen, denn überall passten die Lehrer auf. Eine Mitschülerin und ich verkleideten uns, sie zog einen Anzug von ihrem Bruder an, versteckte das Haar und setzte sich eine große Brille auf; ich zog mir einen Trainingsanzug an und setzte mir gleichfalls eine Brille auf und versteckte das Haar unter der Mütze. So gingen wir eben als Sportjungen ungefährdet hin. – Erna Stoyke *1913

Literatur

Theodore Abel: Why Hitler came into Power. An answer based on the original life stories of 600 of his followers. Prentice-Hall, New York 1938.

Wieland Giebel (Hrsg.): "Warum ich Nazi wurde". Biogramme früher Nationalsozialisten. Die einzigartige Sammlung des Theodore Abel. Berlin: Berlin Story Verlag 2018.

Katja Kosubek: "genauso konsequent sozialistisch wie national." Alte Kämpferinnen der NSDAP vor 1933. Eine Quellenedition 36 autobiographischer Essays. Göttingen: Wallstein Verlag 2017.

Das Ensemble

Von und mit:

Frank Casali, Anja Jazeschann, Stefan H. Kraft, Luzia Schelling, Regina Welz (Spiel); André Erlen (Regie); Charlotte Luise Fechner, Sandra Nuy (Auswahl & Bearbeitung der Abel-Papers); Charlotte Luise Fechner (Chor-Text); Jörg Ritzenhoff (Komposition & Musik); Mariana Sadovska (Musik & Gesang); Petra Maria Wirth (Kostümbild); Kane Kampmann (Video, Malerei & Raum); Jens Standke (Video); Boris Kahnert, Jan Wiesbrock (Licht); Samira Clausius (Regieassistenz); Miriam Meissner, Nastassja Pielartzik (Assistenz); Theresa Heußen (Produktionsmanagement); neurohr & andrä (Öffentlichkeitsarbeit);
Spielfassung: Ensemble; Zeichnung & Grafik: André Erlen

Futur3

Futur3 ist ein freies Theaterkollektiv mit Sitz in Köln. All seine Projekte verbindet ein brennendes Interesse: Gesellschaftlich virulente Phänomene zu erfassen und die Interdependenz des Einzelnen zu diesen Themen zu erforschen. Die Formen der Inszenierungen variieren zwischen Bühnenstücken, ortsspezifischen Performances oder über einen längeren Zeitraum stattfindenden Projekten.

Futur3 ist Mitgründer und -leiter des Ensemblesnetzwerkes FREIHANDELSZONE und Ko- Kurator der Tanz- und Theaterfestivals GLOBALIZE:COLOGNE (bis 2016) bzw. URBÄNG! (ab 2017). Ihre Produktionen wurden mehrfach ausgezeichnet (u. a. Jurypreis Heidelberger Theatertage 2009, Kölner Theaterpreis 2010, Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater 2010 und 2018).

www.futur-drei.de

www.facebook.com/Futur3-109603649103481/

www.instagram.com/futur3_theater/

<https://vimeo.com/user16714520>

André Erlen – Künstlerische Leitung und Regie

geb. 1974 in Köln. Studium der Malerei und Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Irmin Kamp und Gerhard Merz. Zeitgleich freies Schauspieltraining im Studio Ensemble, mit Unterricht in Polen bei Jan Peszek, Jerzy Stuhr, Krystof Miklaszewski (Ex-Kantor-Schauspieler), Schauspielern des Theater Gardzienice und im Grotovski Centre. 2003 gründete er mit den Theatermachern Stefan H. Kraft, Klaus M. Zehe und dem Autor Klaus Fehling das Theaterkollektiv Futur3. Er ist Gründungsmitglied der Freihandelszone – Ensemblesnetzwerk Köln und leitet mit dieser das Festival GLOBALIZE:COLOGNE (bis 2016) bzw. URBÄNG! (seit 2017). Des Weiteren kooperiert er mit der Hamburger Künstlergruppe Wilske, Simoneit & friends in zahlreichen Projekten (mit Kampnagel Hamburg, Bern Biennale, HAU Berlin, u.a.). Seit 2007 nimmt er an drei internationalen Künstlerplattformen in Deutschland, Korea und Belgien teil (COLINA am Tanzhaus NRW, Monsoon in Seoul und am STUK in Leuven). 2012 verbrachte er auf Grund eines Künstlerstipendiums des Landes NRW zwei Monate zwecks Recherche in Indonesien. Er widmet sich verstärkt internationalen Kooperationen von Theatermachern, was im EU-geförderten Performanceprojekt „TABUROPA – über Tabus in europäischen Gesellschaften“, dessen künstlerischer Leiter er ist, bereits klare Konturen zeigt.

Stefan H. Kraft – Künstlerische Leitung und Performance

geb. 1966 in Freiburg im Breisgau, lebt in Köln. Studium Germanistik, Romanistik und Diplompädagogik in Köln. 1989 - 92 Theaterausbildung an der Spielstatt Ulm und in der Schule für Totales Theater/Lützelflüh (CH). Seit 1992 Arbeit als freier Schauspieler und Theaterpädagoge, seit 1998 auch als Regisseur. 1992 - 2004 Mitglied des théâtre pour le moment, eines zweisprachigen Ensembles mit Sitz in Bern (Touneen in Frankreich, Belgien, Deutschland, Polen, Griechenland, Schweiz, Indonesien, England). 1997 – 2003 Programmleitung Theater „Kulturhallen Dampfzentrale“ (Bern, CH). Gast in verschiedenen Ensembles in der Schweiz und in Deutschland (u. a. Theater M.A.R.I.A./Aarau, Theater Aspik/Hildesheim, fringe ensemble/Bonn, wilske.com/Hamburg). Gründungsmitglied des Ensemblesnetzwerks Freihandelszone. Gründer (2003) und künstlerischer Co-Leiter des Theaterensembles Futur3 und Ko-Kurator Festival GLOBALIZE:COLOGNE (bis 2016) bzw. URBÄNG! (seit 2017).

Frank Casali – Spiel

geboren in Italien, arbeitet seit 2017 als freier Schauspieler in Köln. Als Stipendiat im Forum des Schweizer Theatertreffens gründete er mit weiteren Teilnehmern eine eigene Kompanie. Ihre Performance-Arbeit „Theatrale Grenzen - sprachlich, ästhetisch, kulturell“ zum Thema Sprachräume und Multilingualität der Schweiz kam im Theater Neumarkt in Zürich zur Aufführung. Zu sehen war er in zahlreichen Produktionen am Theater Der Keller, u.a. „Clockwork Orange“, „Das Fest“ und „Der Zauberer von Oz - there's no place like home“, die alle für den Kölner Theaterpreis nominiert wurden. Clockwork Orange gewann den Heidelberger Theaterpreis. Eine besonders enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Regisseurin Charlotte Sprenger, für deren Uraufführung von Wolfram Lotz' „Fusseln“ er auch die Co-Regie übernahm. Fusseln wurde zu den Autorentheatertagen ans Deutsche Theater eingeladen. Weitere Engagements führten ihn ans Theater Aachen, Theater Münster, die Bad Hersfelder Festspiele, das Landestheater Dinslaken, das Euro Central Theater Bonn und das Zimmertheater Tübingen. 1934 - Stimmen ist seine erste Arbeit mit Futur3.

Anja Jazeschann – Spiel

wurde 1974 in Göttingen geboren. Sie studierte zunächst Germanistik und Geographie an der Universität zu Köln und absolvierte dann ihre Schauspielausbildung an der Theaterakademie Köln.

Seit 2004 lebt und wirkt sie als freie Schauspielerin, Performerin & Sprecherin und hatte Engagements an verschiedenen Theatern, u.a. dem Stratmanns Theater Essen, dem Freien Werkstatt Theater und der Comedia in Köln. Mit Futur3 arbeitete sie 2010 zum ersten Mal zusammen für „Eine Nacht in Afghanistan“.

Neben den Schauspielengagements ist sie vor allem als Sprecherin tätig und seit 2009 festes Mitglied im Sprecherensemble des Deutschlandfunks. Ihr Interesse an Stimme und Sprache entwickelt sie stetig weiter und bietet individuelle Stimm-, Präsenz- und Rhetorikseminare an. Mehr unter www.anjajazeschann.de

Luzia Schelling – Spiel

ist seit 2001 (nach einem 3-jährigen Festengagement in Leipzig) als frei schaffende Schauspielerin tätig, sowie als Dramaturgin (seit 2005) und Regisseurin (seit 2013). Ausbildung an der Berliner Schule für Schauspiel (1992-96), nach Abschluss ihres Philosophie- und Literaturstudiums in Zürich. Stationen ihrer Bühnentätigkeit sind die Stadttheater von Freiburg, Lübeck, Bremen, Essen, Gera/Altenburg, Hildesheim, das

Landestheater Stendal, Theater an der Parkaue, DT Berlin, English Theatre, Heimathafen Neukölln, das Theater Neumarkt in Zürich, das Forum Heersum sowie die Staatstheater von Stuttgart, Braunschweig, Dresden. Mehrjährige Zusammenarbeit mit den freien Theatern Aspik (Hildesheim), Commedia Futura (Hannover) und seit 2017 mit Futur3 in Köln. Neben Stückentwicklungen im theaterpädagogischen Bereich und ihren Inszenierungen für das Moabiter Theaterspektakel realisiert sie auch Projekte im Bereich Performance und Installation.

Regina Welz – Spiel

machte ihre Schauspielausbildung in Heidelberg. Danach fand sie feste Engagements in Marburg, Trier, Osnabrück und Bremerhaven. 2003 beschloss sie, das feste Engagement zu verlassen und als freie Schauspielerin zu arbeiten. Sie spielte bereits in München, in Bonn und in Köln im Theater im Bauturm, im Freien Werkstatt Theater und bei Futur3.

Charlotte Luise Fechner – Chor-Text & Auswahl und Bearbeitung der Abel-Papers

Geboren in Berlin. Sozialisiert in Flensburg. Abgeschlossenes Studium Theatre Studies und English Literature in London. Seit 2002 in Köln. Bühnentexte. Hörstücke. Kurzprosa. Essays. Digital Art. Niederländisch-Deutscher Jugenddramatikerpreis 2011, Baden-Württembergischer Jugendtheaterpreis (Förderpreis) 2016, Longlist Deutscher Kindertheaterpreis 2020. Arbeitsstipendien der Kunststiftung (2020) sowie des Landes NRW (2013 & 2018) Einladungen u.a. zum Autor:innenforum Frankfurt, Autor:innenlounge Hamburg, Schächpir Linz, Ruhrfestspiele Recklinghausen. Vertreten durch Hartmann und Stauffacher Verlag. www.charlotteluisefechner.de

Sandra Nuy - Auswahl und Bearbeitung der Abel-Paper

... ist Privatdozentin für Medienwissenschaft an der Universität Siegen. Sie hat Germanistik, Soziologie und Politikwissenschaft studiert und wurde 1999 mit einer Arbeit zur Fernsehgeschichte der Dramen Arthur Schnitzlers promoviert. Im Anschluss absolvierte sie eine Weiterbildung zur Kulturmanagerin und war als freie Dramaturgin und Redakteurin tätig (u.a. für die Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW und den Landschaftsverband Rheinland). Im Jahr 2003 erfolgte die Rückkehr an die Universität. Sie lehrt und forscht in den Bereichen Erinnerungskultur, Rezeptionsgeschichte von Nationalsozialismus und Holocaust, Politische Ästhetik,

Politische Dramaturgie. Seit dem Studium ist sie auch als freiberufliche Kulturjournalistin, Theaterkritikerin und Dramaturgin tätig. Sie lebt in Köln. Für Veröffentlichungen siehe: www.kulturtexte.de

Petra Maria Wirth – Kostümbild

arbeitet seit mehr als 10 Jahren als freie Bühnen- und Kostümbildnerin an deutschsprachigen Bühnen sowie als Set Designer und Drawing Artist für deutsche und internationale Filmproduktionen. Sie kam 1967 in Heidelberg zur Welt, wo sie zunächst Kunsterziehung studierte. Sie malt seit ihrem 16. Lebensjahr und stellt ihre Arbeiten alleine und in Gruppen aus. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie als Regie- und Bühnenbild-Assistentin sowie als Inspizientin am Zimmertheater Heidelberg. Es folgten diverse Bühnenbild-Assistenzen am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Hamburger Schauspielhaus und am Schauspiel Bonn. Eine intensive Arbeitsbeziehung besteht zur Regisseurin Christina Friedrich. Für zwei der gemeinsamen Produktionen erhielt Wirth eine Nennung als beste Nachwuchskünstlerin im Jahrbuch "Theater heute". Ihre Arbeit für den Film begann 2000 mit einem einjährigen Aufbaustudiengang an der Internationalen Filmschule Köln. Für den Production Designer Uli Hanisch fertigte Sie seither unter anderem Entwürfe und Zeichnungen für "Das Wunder von Bern" von Sönke Wortmann oder für "Perfume - the story of a murderer" von Tom Tykwer/Bernd Eichinger. Sie lebt in Köln. Seit 2006 ist sie regelmäßig an den Produktionen von Futur3 beteiligt.

Kane Kampmann – Video, Malerei und Raum

*1961, Köln

1981 Studium Freie Malerei, Prof. Dank und Illustration, Prof. K- Richter/ Werkschule Köln,

1981-1983 Zirkus Roncalli.

WANDGEMÄLDE/ PLAKATE/ REPLIQUEN u.a Schtonk, Die Manns.

1985-2002 PROJEKTIONEN u.a. 50 Jahre NRW, Ehrenhof DD, IBA– Finale, Zeche Zollverein, Opening Library, Alexandria

2015 ILLUSTRATIONEN u.a Suche nach dem Selbst+ Seven Songs, arte

2018/19 Lichtinstallation/ Raum+ Musikkonzept Das Paradies ist anderswo I , II, Humboldts Kosmos + le Coeur

2019 KONZEPT Multivision Humboldts Geburtstag, Humboldt Forum

2020 Ausstellungsarchitektur, Illustrationen, Video Kriegsenden in Köln, NS-DOK

Jens Standke – Video

Jens Standke (*1982 in Georgsmarienhütte) arbeitet als Medienkünstler in Köln.

Nach einer Ausbildung zum Mediengestalter, studierte er an der Kunsthochschule für Medien Köln, erhielt 2013 für die Klanginstallation „Vinylaktiten/Vinylagmiten“ das Diplom mit Auszeichnung und den Kölner Design Preis 2013.

Seine Arbeiten befragen meist das Verhältnis von Aufzeichnungsprozessen und deren Abbildungen und setzen an, wenn zeitliches Nacheinander zum räumlichen Nebeneinander wird. Sie wurden u.a. im Museum für Angewandte Kunst Köln, beim European Media Art Festival, bei Marler Medienkunstpreise, im Haus der elektronischen Künste Basel, beim Festival Beyond-3D im ZKM (Karlsruhe) oder beim Open Source Festival (Düsseldorf) präsentiert. Weitere Arbeiten wurden u.a. im Filmprogramm der Ars Electronica (Linz, AT) gezeigt oder im Fernsehen (bayernAlpha) ausgestrahlt.

Seit 2016 arbeitet er verstärkt als Videokünstler für Theater-Ensembles der freien Kölner Szene (wie Futur3 oder WEHR51). So kreierte er u.a. eine Fulldome-Version des Theaterstücks „The Influencer“ für das Planetarium Bochum (2019/2020), die Animationen für das Tanztheaterstück „FRACTURA“ (2020) und zuletzt die Animationen für „1934 – Stimmen“ von Futur3.

Boris Kahnert – Licht

Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie in Bochum und Berlin. MA Lighting design am Royal Central School of Speech and Drama (mit Auszeichnung). Freier Mitarbeiter im Bereich Licht bei Festivals und Theatern z.B. Tanz im August, Ruhrtriennale, Schaubühne Berlin / u.a. für Lars Eidinger, Susanne Kennedy, Constanza Macras. Seit 2018 außerdem als Beleuchtungsmeister und Lichtdesigner für die Oper Bonn (Reinhild Hoffmann, Roland Schwab, Martin Duncan, J.E. Köpplinger) tätig. Arbeitet als langjähriger Mitarbeiter im Bereich Raum/Licht für mehrere Gruppen der freien Szene (Futur3, Cocoondance, Bill Aitchison).

Jörg Ritzenhoff – Musik

arbeitet kontinuierlich an einer Weiterentwicklung akustischer Räume im Kontext von zeitgenössischer Choreografie, Klanginstallation und elektroakustischer Komposition. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit zahlreichen Choreographen. Der in Köln lebende Komponist entwickelte Musiktheater- und Performanceprojekte u.a. in Zusammenarbeit mit dem WDR und dem SWR anlässlich der ARD-

Hörspieltage im ZKM/Mannheim und dem Deutschlandfunk Berlin, der Bundeskunsthalle sowie dem Schauspiel Bonn und der Kulturhauptstadt Weimar. Er ist Komponist zahlreicher Stücke für junges Publikum, u.a. von "Kopffüssler", einer Tanztheater-Produktion von Barbara Fuchs. Er leitete eine WDR-Fernsehband, arbeitete als Arrangeur für Kammerorchester, TV und Bigbands und als Klavierbegleiter für Kabarett. 1961 in Düsseldorf geboren, studierte Jörg Ritzenhoff klassische Komposition u.a. an der Hochschule für Musik Wuppertal/Köln.

www.joerg-ritzenhoff.de

Mariana Sadovska – Musik und Gesang

Sängerin, Musikerin und Komponistin. In Lviv (Ukraine) geboren, lebt Mariana Sadovska seit 2002 in Köln. In ihren energiegeladenen Programmen schafft sie eine Verschmelzung von Folk und Avantgarde. 2013 wurde Sadovska mit dem wichtigsten deutschen Weltmusikpreis RUTH ausgezeichnet, 2017 war sie nominiert für den Philadelphia Barrymore Award in der Kategorie ›Outstanding Original Music‹. Sadovska ist auch als Komponistin international gefragt, so komponierte sie u. a. 2013 eine Auftragsarbeit für das Kronos Quartett.

www.marianasadovska.com

Samira Clausius – Regieassistenz

geb. 1987, hat Deutsche Sprache und Literatur sowie Romanistik und später Medienkulturwissenschaften an der Universität zu Köln studiert. Sie arbeitet aktiv im Theater, im Bereich der Regie und Theaterpädagogik.

Miriam Meißner – Assistenz

sammelte früh professionelle Erfahrung auf verschiedenen Bühnen und arbeitete zusammen mit dem SWR Fernsehen und Radio. 2014 erwarb sie ihren Abschluss als staatlich geprüfte Musicaldarstellerin. Im gleichen Jahr nahm sie ihr zweites Studium auf im Bereich klassisches Musiktheater an Fontys Hogeschool voor de Kunsten in den Niederlanden. Seit Dezember 2017 ist sie neben ihrer Arbeit als Sängerin auch als Regieassistentin im Opern- und Sprechtheaterbereich tätig. 2018 war sie Coach beim Europäischen Jugend Musical Festival für das Fach Liedinterpretation. Miriam Meißner gibt außerdem regelmäßige Coachings und Workshops an Kinder, Jugendliche und Erwachsene an verschiedensten Einrichtungen.

Nastassja Pielartzik – Assistenz

ist freiberufliche Schauspielerin und Künstlerin. Bereits während ihrer Schauspielausbildung an der Theaterakademie Köln machte sie erste Erfahrungen in den Bereichen Performance (u. A. „Bestien und Helden“, Teilnahme west off 2017, Regie: Stefan Mießeler), Tanz („Hans – Mitten im Einen das Viele“, Regie: Elissavet Hasse), Kino („Eleanor & Colette“, Regie: Bille August), Film und Synchron. Seit 2020 ist sie Mitglied des interdisziplinären Ensembles „Mamihlapinatapai“.

Theresa Heußen – Produktionsmanagement

geb. 1993 in Geldern, lebt seit 2013 in Köln. Studium der Deutschen Sprache und Literatur sowie Medienkulturwissenschaft an der Universität zu Köln. Arbeitet im Kulturmanagement mit einem Schwerpunkt auf Festivalproduktion, u.a. für das düsseldorf festival!, IMPULSE Theater Festival in Mülheim a.d. Ruhr, Köln und Düsseldorf sowie zuletzt für das URBÄNG! Festival für performative Künste, Köln. Seit 2018 freie Mitarbeiterin für das Internationale Besucherprogramm des NRW KULTURsekretariats, Wuppertal.

Förderer und Kooperationspartner

Eine Produktion von Futur3 – freies Theaterkollektiv Köln.

Danke

an das NS-Dokumentationszentrum sowie an den Berlin Story Verlag und Wieland Giebel.

Förderer

Mit freundlicher Unterstützung von: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Kulturamt der Stadt Köln, Kunststiftung NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Oberbürgermeisterin
Kulturamt



Kontakt

Futur3 – freies Theaterkollektiv Köln

c/o Freihandelszone

Krefelder Straße 71, 50670 Köln

info@futur-drei.de

www.futur-drei.de

Pressebüro der Freihandelszone

neurohr & andrä GbR

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Dillenburger Straße 75, 51105 Köln

0221 82 91 880

presse@freihandelszone.org

Pressefotos zum Download: <http://bit.ly/futur3-stimmen>